

Colloquium für Diplomanden und Promovenden
Vortrag am 13. Januar 2005

Leistungsbewertung mit Portfolio

Dipl.-Päd. Frauke Grittner
Arbeitsstelle Bildungsforschung Primarstufe, Freie Universität Berlin



Gliederung

- 1) Leistungsbewertung
- Funktionen, Kritik
- 2) Portfolio
- Begriff, mögliche Vorteile
- 3) Untersuchung
- Fragestellung, Präzisierung
- Schulversuch, Portfolio-Arbeit
- Untersuchungsdesign
- Stichprobe, methodisches Vorgehen

Frauke Grittner, grittner@zedat.fu-berlin.de
Arbeitsstelle Bildungsforschung Primarstufe



Feedback-Bitte

- Auswahl der Daten aus teilnehmender Beobachtung

Frauke Grittner, grittner@zedat.fu-berlin.de
Arbeitsstelle Bildungsforschung Primarstufe



Funktionen der schulischen Leistungsbewertung

- a) gesellschaftlich: Selektion u. Zuweisung
- b) pädagogisch: Optimierung des Lernprozesses
 - Orientierung u. Rückmeldung für S, E, L
 - Aussage über Stärken u. Schwächen d. S
 - Lernberatung
 - Aussage über Leistungshierarchie
 - Aussage über Lehrerfolg
 - Motivations- u. Anreiz / Disziplinierung
 - Sozialisation

(vgl. z.B. Jachmann 2003, Vollstädt & Tillmann 2000)

Frauke Grittner, grittner@zedat.fu-berlin.de
Arbeitsstelle Bildungsforschung Primarstufe



Kritik an Leistungsbewertung und Zeugnisformen

a) Leistungsbewertung:

- produktorientiert
- Kenntnisprüfung
- praktisch irrelevant

(vgl. Winter 2004)

b) Noten:

- nicht valide, reliabel und objektiv
- keine Aussagekraft über erbrachte (individuelle) Leistung

(vgl. Ingenkamp 1972, Vierlinger 1999)

b) Verbalbeurteilungen:

- Problem: Niveau der Beschreibung
- immer noch Abstraktion der Leistung

(vgl. Benner & Ramseger 1985, Vierlinger 1999, Valtin 2002)

Frauke Grittner, grittner@zedat.fu-berlin.de
Arbeitsstelle Bildungsforschung Primarstufe



Begriffsklärung Portfolio

- Sammlung von Schülerarbeiten, die Leistung darlegt
- wird vom Schüler mitbestimmt, reflektiert und präsentiert
- wird von Lehrkraft kommentiert
- Lernprodukte und / oder Lernprozesse im Blickpunkt
- breites Spektrum an Arbeiten möglich

(vgl. Lissmann 2001; Brunner 2002; Winter 2004)

Frauke Grittner, grittner@zedat.fu-berlin.de
Arbeitsstelle Bildungsforschung Primarstufe



Mögliche Vorteile der Arbeit mit Portfolio

- hoher Informationswert durch direkte Vorlage der Leistung
- Förderung der Selbstreflexion hinsichtlich Leistung und Lernprozess
- Betonung der Individualnorm
- Einbezug der „Öffentlichkeit“ in Leistungsbewertung

(vgl. Vierlinger 1999; Lissmann 2001; Winter 2004)

Frauke Grittner, grittner@zedat.fu-berlin.de
Arbeitsstelle Bildungsforschung Primarstufe



Fragestellung der Untersuchung

Inwieweit erhalten Schüler/innen, Lehrkräfte und Eltern aus der Arbeit mit dem Portfolio bzw. seiner Präsentation Informationen:

- über die Leistungsstärken u. -schwächen der Schüler/innen?
- über die Lernprozesse der Schüler/innen?
- über die Lernberatung?

Frauke Grittner, grittner@zedat.fu-berlin.de
Arbeitsstelle Bildungsforschung Primarstufe



„Vorläufige Präzisierung“

„Inwieweit“ kann für Leistungsstärken und Schwächen
z. B. heißen:

- verwendete Bezugsnorm (sozial, kriterial, individual)?
- Fokus auf Inhalte und / oder Methoden?
- Fokus auf Art der Präsentation?

Frauke Grittner, grittner@zedat.fu-berlin.de
Arbeitsstelle Bildungsforschung Primarstufe



Schulversuch zur differenzierten Leistungsbewertung

- jahrgangübergreifend 4/5/6
 - Elterngespräche (mit Kind)
 - Pensenbuch
 - Portfolioarbeit
- es gibt keine Noten und Lernberichte mehr

Frauke Grittner, grittner@zedat.fu-berlin.de
Arbeitsstelle Bildungsforschung Primarstufe



Portfolioarbeit im Schulversuch

- Präsentation
 - im Juni
 - vor Eltern, Lehrkräften, Mitschüler/innen
 - 30 Min. Dauer
- Vorbereitung („Portfolio-Gespräche“)
 - wöchentliche Portfolio-Stunden u. Freiarbeit
 - Thema selbst gewählt oder von Lehrkraft initiiert

Frauke Grittner, grittner@zedat.fu-berlin.de
Arbeitsstelle Bildungsforschung Primarstufe



Untersuchungsdesign _ deskriptive Fallstudie

Stichprobe aus den acht Lerngruppen:

für Befragungen:	Schüler/innen (N=151)
(die Sicht der „Beteiligten“)	Eltern (N=69)
	Klassenleiterinnen (N=8)
für U-Beobachtungen:	2 Lerngruppen (N=44)
(die Sicht der Forscherin)	

Frauke Grittner, grittner@zedat.fu-berlin.de
Arbeitsstelle Bildungsforschung Primarstufe



Untersuchungsdesign methodisches Vorgehen:

- **Leitfadeninterviews** (Ende Juni)
 - **Klassenleiterinnen**
- **Fragebogen** (offen und geschlossen)
 - **Schüler/innen** (Ende Juni)
 - **Eltern** (nach den Präsentationen)
- **teilnehmende Beobachtung**
 - **Portfolio-Gespräche** (1x pro Woche, Jan - Juni)
 - Audioaufnahmen und Feldnotizen
 - **Portfolio-Präsentationen** (Juni)
 - Audio- und Videoaufnahmen

Frauke Grittner, grittner@zedat.fu-berlin.de
Arbeitsstelle Bildungsforschung Primarstufe

